

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

31.5.1820 (Nr. 150)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 150.

Mittwoch, den 31. Mai

1820.

Freie Stadt Frankfurt. — Großherzogthum Hessen. (Mainz.) — Sachsen. (Dresden. Hildburghausen.) — Württemberg. — Frankreich (Deputirtenkammer. Abreise des Herzogs von Angoulême von Straßburg.) — Großbritannien. (Parlamentssachen.) — Oestreich. — Amerika. (Washington.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 29. Mai. Der Graf de Choiseul-Gouffier, Pair von Frankreich, ist mit seiner Gemahlin hier durch nach Rußland gereiset.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 28. Mai. Aus Anlaß verschiedener verbreiteter Gerüchte über die hier befindliche Centraluntersuchungskommission, hat die hiesige Zeitung vor einigen Tagen folgenden Artikel gegeben: „Nach dem Bundesstragsbeschlusse vom 20. Sept. v. J. wurde bekanntlich in Mainz eine aus sieben von den beauftragten deutschen Hofen ernannten Gliedern bestehende Bundescentraluntersuchungskommission angeordnet, und zugleich festgesetzt, daß diese Kommission selbst den Präsidenten aus ihrer Mitte wählen sollte. Bei der im Nov. v. J. erfolgten Konstituierung wurde der kais. östreich. subdelegirte Hr. Hofrath v. Schwarz zum Präsidenten erwählt; nach der Zeit haben aber der kais. östreich. und der königl. preuß. Hof für gut befunden, den eben genannten Hrn. Hofrath v. Schwarz, und den königl. geh. Regierungsrath Grano, von dem ihnen ertheilten Auftrage zu entbinden, und den erstern durch den k. k. Appellationsrath Hrn. v. Rath, und den letztern durch den Präsidenten des Oberlandesgerichts zu Halberstadt, Hrn. v. Raissenberg, zu ersetzen. Beide kamen am Ende vorigen Monats gleichzeitig hier an, und schon am 29. Apr. traten die H. v. Schwarz und Grano, in Gemäßheit der erhaltenen Instruktionen, aus der Kommission, und zeigten diese ihre Nachfolger selbst an, welche alsdann auch sogleich als Mitglieder der Kommission eingeführt wurden. Da nun durch den Austritt des bisherigen kais. östreich. Kommissärs, Hrn. v. Schwarz, die von ihm bis dahin geführte Präsidentsur erledigt war, so wurde zur Wahl eines neuen Vorsitzenden geschritten, und sämtliche Stimmen vereinigten sich in der Person des preussischen Kommissärs, des oben erwähnten Hrn. Präsidenten v. Raissenberg. Dieses ist die einzige bei der Centraluntersuchungskommission vorgegangene und hier allgemein bekannte Veränderung.“

Sachsen.

In der neuesten allgemeinen Zeit. liest man folgendes aus Dresden vom 29. Mai: Die Besorgnisse wegen Unsicherheit sind gänzlich verschwunden, seitdem durch die sorgfältigste Untersuchung es außer allem Zweifel ist, daß der allgemein betrauerte Gerhard von Kugelgen von einem einzigen Mordgesellen, dem Artilleristen Kaltosen, überfallen und getödtet wurde, und daß derselbe auch den ersten Mord an einem Tischlergesellen vor sechs Monaten, gleichfalls auf der Landstraße, unfern der Stadt verübt hat. Der Artillerist Fischer, der früher sich beider Mordthaten selbst schuldig erklärt hatte, scheint durchaus unschuldig, und bloß aus Beschränktheit seines Verstandes und Lebensüberdruß sich, bevor der wahre Mörder entdekt und überführt war, zu beiden Thaten bekant zu haben. Alle weitem Verhöre haben bis jetzt keine Mitschuldigen finden lassen. Das lithographirte Bild des Verstorbenen, von seinem ältesten Sohne Wilhelm sehr brav gezeichnet, wird in diesen Tagen vollendet und ausgegeben werden. Eine Biographie desselben wird von kundiger Hand vorbereitet.

Unterm 26. April ist durch ein Patent des regierenden Herzogs Friedrich von Sachsen-Hildburghausen ein mit Zustimmung der Landstände verfaßtes Haus- und Grundgesetz über Staatsgüter und Staatsschulden in 16 Paragraphen bekant gemacht worden, wodurch das Staatsvermögen gesichert, und der Landescredit erhöht und befestigt wird. Nach demselben gehören zum Staatsgut nicht nur alle Bestände theile des Landes, welche ein untheilbares und unveränderliches Ganzes bilden, sondern auch alle vorhandene Domainengüter, Forsten, Gefälle und sonstige nutzbaren Rechte, welche zum Unterhalt der herzoglichen Regentenfamilie, zur Bestreitung der Staatsverwaltungs-kosten und anderer Staatsbedürfnisse dienen, und auch alle künftig durch Kräfte und Mittel des Landes zu erworbende oder dem herzoglichen Hause sonst anfallende Güter, Besizungen und Rechte sollen nicht veräußert, sondern dem Staatsgute einverleibt werden. Zur beständigen Uebersicht des Staatsvermögens und dessen unver-

lezbarer Erhaltung sollen alle und jede Gegenstände desselben, mit den genauesten Bestimmungen, in ein eigenes Grundbuch verzeichnet und die von Zeit zu Zeit dabei eintretenden Veränderungen in demselben nachgetragen werden. Dieses Grundbuch wird in zwei Exemplaren ausgefertigt, davon eines bei dem herzoglichen Finanzkollegium, das andere bei der Landschaft aufbewahrt wird. Die Verwaltung der Domainen steht dem Landesherren allein zu, welcher die oberste Leitung der Finanzgeschäfte mit seinem, dem Lande verantwortlichen, geheimen Rathskollegium ausübt. Veräußerungen von Domainen jeder Art können nur bei unausweichlicher Nothwendigkeit und offenbarem Nutzen des Staats unter den durch dieses Gesetz bestimmten Förmlichkeiten und mit Zustimmung der Landstände statt finden. Zu den Staatsschulden gehören alle sowohl bei der Landschaft, als bei der herzoglichen Kammer auf verfassungsmäßigem Wege zum allgemeinen Landeswohl oder zur Unterstützung des herzoglichen Hauses aufgenommene Kapitalien, oder von andern Klassen übernommene und von der Landschaft anerkannte Schulden. Ueber dieselben sind genaue Verzeichnisse, mit Bemerkung des Grundes ihrer Entstehung, des Zinsfußes und der besondern Hypothesen aufzunehmen, und in ein nach kaufmännischer Art eingerichtetes, doppelt ausgefertigtes Staatsschuldenbuch einzutragen, davon das Finanzkollegium ein Exemplar, das andere die Landschaft erhält und fortführt. Durch eine anzulegende Schuldentilgungskasse sollen die nicht weiter zu vermehrenden Staatsschulden abgetragen werden. Um dieses zu bewerkstelligen, ist es (nach S. 8) „unerlässliche Pflicht des Regenten und seiner Rätthe, die Staatsbedürfnisse so einzurichten, wie es die Kräfte der Klassen und des Landes zulassen“, nicht im umgekehrten Verhältnis die Kräfte des Landes um so schärfer anzuspannen, je höher die wahren oder vermeintlichen Staatsbedürfnisse steigen. „Die Ausgaben, sagt die weiße Verordnung weiter, müssen so eingerichtet werden, daß sie aus den ordentlichen Einnahmen bestritten werden können. Wir erklären daher, und verpflichten Uns, denjenigen heilsamen Vorschriften und Erinnerungen, welche die herzoglichen Hausgesetze, besonders die testamentarischen Anordnungen Unserer erhabenen Ahnherrn, weiland Herzogs Ernst des Frommen, enthalten, beständig nachzukommen, und versehen Uns zu Unsern Nachfolgern, daß sie von gleichen Gesinnungen belehrt seyn werden.“ Für die genaue Beobachtung dieses so weisen Landesgrundgesetzes sind (S. 16) alle herzogliche Diener, in deren Wirkungskreis es einschlägt, verantwortlich gemacht, und wegen jeder Uebertretung desselben für strafbar und zum Schadenersatz verbunden erklärt.

W ü r t e m b e r g.

Am 27. Mai sind die Frau Herzogin Louis von Württemberg, und am 28. der Herr Erbprinz und die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Hildburghausen, nach einem

mehrwöchentlichem Aufenthalte zu Stuttgart, wieder nach Kirchheim unter Teck zurückgereiset.

Am 25. trafen der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen nebst Familie und Gefolge, aus Grätz zurückkehrend, zu Ulm ein, und setzten am folgenden Tage ihre Reise über Hechingen fort.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 27. Mai. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer begann die Abstimmlung über die einzelnen Artikel des neuen Wahlgesetzes, nachdem vorher Laine', als Berichtserstatter, nochmals gehört worden war, um eine Uebersicht des bisherigen Gangs der Diskussion über dieses Gesetz zu geben. Sein Vortrag, der zugleich eine Vertheidigung des Gesetzes war, wurde oft durch heftiges Murren von der linken Seite unterbrochen. Der Präsident nahm hierauf das Wort, um die verschiedenen, theils von der Kommission, theils von einzelnen Mitgliedern vorgeschlagenen Abänderungen in dem Gesetze in Erinnerung zu bringen. Er las dann den 1. Artikel ab. Die Debatten darüber, woran auch der Minister des Innern, Simeon, Theil nahm, waren äußerst heftig und tumultuarisch. Sie dauern heute noch fort.

Der König hat gestern Vormittags durch das Bureau der Kammer der Pairs die Tags vorher von derselben angenommenen zwei Gesetzentwürfe empfangen.

Das hiesige Assisengericht hat gestern zwei, aufrührerische Aeußerungen Angeklagte, einen zu 8, und den andern zu 3tägiger, dann den Verfasser und den Verleger eines Spottgedichts über die Missionarien, Guyon und Plancher, zu 11jähriger Gefängnißstrafe und zu einer Geldbuße von 500 Fr. verurtheilt.

Eine Brochüre von Lacretelle dem ältern, betitelt, Panorama, ist in Beschlag genommen worden.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 74½, und die Bankaktien zu 1520 Fr.

Strasbourg, den 30. Mai. Die hiesige Zeitung enthält heute folgenden, von dem Maire der Stadt, Ritter Kenzinger, unterzeichneten Artikel: „Ich fühle eine süße Freude, indem ich meinen Mitbürgern den Ausdruck der Empfindungen mittheile, welche das Herz Sr. königl. Hoh. des Herzogs von Angouleme während Ihres Aufenthalts in dieser Stadt erfreuten, deren Bewohner so freimüthige und aufrichtige Beweise ihrer Liebe und Ehrfurcht für den besten der Prinzen gegeben haben. Sr. kön. Hoh. haben wohl bemerkt, daß nichts geheuchelt war, daß alles dem Herzen angehörte. Sie sind lebhaft von der hinreißenden Freude gerührt worden, die sich überall geäußert hat, von jener Fülle der Ergebenheit, welche die Bourbonen so wohl zu würdigen wissen. Sr. kön. Hoh. haben mir zu wiederholtenmalen Ihre Zufriedenheit darüber bezeugt; jedesmal, wo ich die Ehre hatte, vor Ihnen zu erscheinen, hat der Prinz mich versichert, wie zufrieden er mit den Bewohnern dieser Stadt sey, welches Vergnügen er haben würde,

Se. M. davon in Kenntniß zu setzen. Noch gestern, nach der Messe, und in Gegenwart aller im Pallaste versammelten Behörden, sagten mir Se. Kön. Hoh., als Sie mich erblickten: Ich bin erfreut, Sie zu sehen, Herr Maire; denn ich bin sehr zufrieden mit Ihrer Stadt. Nach dem Mahle, welches der Prinz auf der Mairie einnahm, und bei welchem unsere guten Mitbürger einen so schönen Eifer zeigten, sich ihm zu nähern, sagten mir Se. Königl. Hoh. mit gerührter Stimme: Ich sehe wohl, Herr Maire, daß die Straßburger mich nöthigen wollen, wieder in ihre Mitte zu kommen. Vergessen Sie nicht, ihnen zu sagen, wie sehr mich ihre schönen Gefühle gerührt haben. Nachdem Se. Königl. Hoh. mir gestattet hatten, auf die Gesundheit des Königs und seiner erlauchten Familie zu trinken, setzten Sie hinzu: Ja, Herr Maire, Se. Maj. haben gerechte Ansprüche auf alle Gefühle, die Sie ausdrücken; diese Rechte sind auch die Ihrer Familie; wie Se. Maj., trägt auch Ihre Familie die Franzosen in ihrem Herzen, und wie der König, wird auch seine Familie alle unsere Konstitutionellen Freiheiten zu handhaben wissen. Diesen Morgen, im Begriffe abzureiten, haben Se. Kön. Hoh., nachdem Sie mir die Versicherung Ihrer Zufriedenheit wiederholt hatten, mir eine Summe von 2000 Fr. zur Austheilung an die Armen dieser Stadt überliefert, indem Sie mir vorschrieben, dabei besonders diejenigen zu berücksichtigen, die Ihre Wohlthätigkeit angesprochen, und deren Bittschriften mir zugestellt worden sind; man wird Erkundigungen über ihre Lage und ihre Aufführung einziehen.“ — Die Abreise des Herzogs erfolgte am 29., Morgens 8 Uhr, in der Richtung nach Pfalzburg.

Großbritannien.

London, den 20. Mai. Die Sitzung des Oberhauses war gestern sehr kurz, jene des Unterhauses aber dauerte bis spät Abends. Nachdem sich dasselbe mit mehreren Petitionen über den Ackerbau und den Handel beschäftigt hatte, nahm es den Gesetzentwurf über die Zivilliste, welcher zum drittenmale abgelesen wurde, an. Die zweite Ablefung des von Lord John Russell vorgelegten Gesetzentwurfes, auf die nicht repräsentirte Stadt Leeds das Wahlrecht überzutragen, welches bisher dem Flecken Gramponid zustand, hat zu sehr langen und sehr lebhaften Debatten Anlaß gegeben. Die dritte Ablefung dieser Bill soll am 3. Jun. statt haben.

Eine niedergesezte Kommission, welche die Reklamationen, die auf die Krönungszeremonie Bezug haben, untersuchen soll, hat deren schon einige erhalten. Der Herzog von Norfolk verlangt das Recht, als Oberkellner das Krönungsmahl zu bedienen, und zum Lohn dafür das beste goldene oder silberne auf der Tafel befindliche Gefäß. Der Herzog von Ubergavenny macht Anspruch auf die Stelle des ersten Vorschneiders, und mit ihr auf den Ochsen, den Hammel und die Schinken, die nach der Tafel übrig bleiben. Endlich besteht der Chef des Hauses Lytton auf dem Rechte, Waffeln für den

König zu backen, und sie bei der Krönungsmahlzeit zu präsentiren.

Der Preis eines vollständigen Anzugs für einen Pair und seine Gemahlin bei der Krönungszeremonie beträgt 1000 Pf. Sterl.

Der Examiner, ein Sonntagsoppositionsbblatt, will wissen, daß sich unter den Papieren des verstorbenen Königs ein Dokument befinde, daß eine Dame, deren Abkunft aus guten Gründen bisher ein Geheimniß gewesen ist, die legitimirte Tochter des verstorbenen Herzogs von Cumberland aus seiner ersten Ehe sey, und deshalb eine Cousine Sr. jetzigen Maj. wäre. Die Dame soll mit dem Herzog von Kent in Verbindung gestanden, und der verstorbene Graf Warwick gleichfalls in das Geheimniß eingeweiht gewesen seyn. Den Namen der Dame giebt obiges Blatt nicht an.

O e s t r e i c h.

Wien, den 24. Mai. Gestern ist die 33. Konferenz der hier versammelten Bevollmächtigten der deutschen Kabinette in dem Gebäude der k. k. geheimen Hof- und Staatskanzlei gehalten worden.

Der seit einiger hier anwesend gewesene k. k. Gesandte in Toskana, Graf von Appony, ist am 20. d. von hier nach Florenz zurückgereiset.

S p a n i e n.

Madrid, den 16. Mai. (Fortsetzung.) Der König hat, auf Anrathen der Junta, zu Deckung der dringenden Staatsausgaben im jetzigen Augenblicke, ein Anlehen von 40 Mill. Realen (ohngefähr 10 Mill. Fr.) eröffnen lassen. — Ein Stiergefecht, das die Stadt Cadix der ersten Nationalarmee (auf der Insel Leon) zum Besten hat geben wollen, hat traurige Folgen gehabt. Mehrere Gerüste sind eingestürzt, und dabei gegen 100 Personen mehr oder weniger schwer verwundet worden. 10 bis 12 derselben sollen bereits an ihren Wunden gestorben seyn.

A m e r i k a.

Washington, den 17. Apr. Am 14. d. trug der Ausschuß der Wege und Mittel im Repräsentantenhause auf eine Bill an, auf Ermächtigung zu einem Anlehen von 2 Mill. Dollars. Dieses Anlehen ist vorzüglich dazu bestimmt, den am 31. Dez. 1820 nicht ausgegebenen Theil der zur Zahlung von Zinsen und zum Abirage vom Kapital der öffentlichen Schuld angewiesenen 10 Millionen, vom gedachten Tage an, auf Kredit des Ueberschußfonds zu tragen. Nach dem Berichte des Ausschusses betrug der Saldo der öffentlichen Einnahmen Endes 1819, nach Zahlung aller Ausgaben, 767,850 Dollars; das benutzbare Kapital im Schatz 245,665 Doll. Mit Inbegriff des letztern sind die benutzbaren Mittel für 1820 auf 22,525,665 Doll. angeschlagen; die gesetzlich befugten

Ausgaben, mit Einschluß der 10 Millionen vom sinkenden Fonds, auf 26,299,164 Doll.; Defizit 3,773,499 Doll. Aus dem sinkenden Fonds sind zahlbar im Laufe des Jahres 7,711,502 Doll. 71 Cs., können also die bleibenden 2,288,497 Doll. 29 Cs. auf das obige Defizit verwendet werden, welches sich dadurch auf 1,485,000 Dollars vermindert, weshalb das Anlehen vorgeschlagen wird. Ein beigefügter Aufschlag über Einnahme und

Ausgabe für 1821 läßt ein Defizit von 3,665,000 Doll. erwarten. Der Bericht äußert sich ferner über den Zustand der Finanzen, empfiehlt dringend Einschränkungen und Ersparungen, und schließt mit dem Vorschlage, den Präsidenten aufzufordern, daß derselbe einen Plan entwerfen lasse, wonach der Kongress in der künftigen Session solche Reduktionen beschließen könne, als der Finanzzustand und das öffentliche Wohlerfordern wüch-

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

30. Mai	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 6 $\frac{1}{2}$ Linien	9 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	61 Grad	Südwest	etw. heit.; gegen Mittag regner.
Mittags 5	27 Zoll 6 $\frac{1}{2}$ Linien	10 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	68 Grad	Südwest	etwas heiter, kurze Regen
Nachts 10	27 Zoll 6 $\frac{1}{2}$ Linien	8 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	62 Grad	Südwest	zun. Regen, wen. heit.; Schloß.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 1. Jun.: Das Intermezzo, oder: Der Landkunker zum ersten Male in der Residenz, Originalaufspiel in 5 Akten.

Anzeige.

Der Rheinische Musikverein wird auf den 19. Jun. l. J. in dem Theatersaale zu Mannheim aufführen:

Messias, von Händl.

Dieser aus mehreren hundert Musikliebhabern in Mannheim und der dasigen Gegend bestehende Verein, welcher zum Zwecke hat, jährlich ein großes Musikstück mit der möglichsten Vollkommenheit aufzuführen, erhält sich nicht allein schon im fünften Jahre, sondern gewinnt jährlich an Theilnahme. Jeder auswärtige Musikliebhaber, welcher an der Aufführung, vorzüglich bei einer Gesangsparthie, Theil nehmen will, ist willkommen, und ebenen, solches unter der Adresse:

„An den Vorstand des Rheinischen Musikvereins,“

hierher zu melden, worauf er nähere Nachricht erhalten wird. Diejenigen, welche der Aufführung als Zuhörer beizuhören wollen, und Theaterlogen zu erhalten wünschen, belieben sich diesfalls an Hrn. Theaterkassier Türk zu wenden.

Der Vorstand des Rheinischen Musikvereins.

Karlsruhe. [Fahndung.] Der Trainsoldat Alois Sperling, von Neusa, welcher wegen Desertion und mehreren Diebstählen dahier in Untersuchung stand, ist heute Nacht, mittelst gewaltigen Ausbruchs, aus dem Arrest zu Gottsauge entwichen.

Sämmtliche resp. Behörden werden hiermit ersucht, auf diesen gefährlichen Menschen, dessen Signalement unten folgt, zu fahnden, ihn im Verretungsfalle zu arretilren, und wohl verwahrt, gegen Ersaz aller Kosten, hierher zu überliefern.

Karlsruhe, den 27. Mai 1820.

Großherzogl. Kommando der Artillerie-Brigade.

Stolze, Gen. Maj.

Signalement.

Alois Sperling, von Neusa, gebürtig, ist 36 Jahre alt, 5 Schuh 5 Zoll 4 Strich groß, von starkem Körperbau, bedekte Stirn, braune Haare, dicke Nase, graue Augen, ro-

then Bart und rundes Kinn. Er trägt eine graue Jacke, eine braune wollene Weste mit weißen Puffen, dunkelbraune Luchshosen und Halbstiefel mit hohen Absätzen und Eisen.

Rauenberg. [Früchte-Versteigerung.] Freitag, den 2. Jun., werden dahier, nach verehrlicher Weisung, von dem disponiblen Vorrathe 18iger Früchte auf dem herrschaftlichen Speicher dahier, zu Biesloch und zu Eichelbach 200 Mtr. Spelz, Parthienweise, bei annehmlichen Geboten ohne Antikurationsvorbehalt, an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Rauenberg, den 26. Mai 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kauz.

Wolfsach. [Bekantmachung.] Die auf mehreren Seiten ausgestreuten Gerüchte, daß die Rippolzhauer Heilquelle durch die neue Fassung ruinirt, mit gewöhnlichem Wasser vermischt, und ihrer vorigen Kraft beraubt worden sey u., machen es mir zur Pflicht, diese Gerüchte als ganz unwahr zu erklären, und zugleich öffentlich zu versichern, daß diese Quelle nach wenigen Tagen, sobald nämlich ihre Fassung vollendet seyn wird, ihren alten Ruhm aufs Neue behaupten, und ihre vorige Kraft in verstärktem Grade beweisen werde.

Da ich mir durch diese Versicherung, im Falle solche als grundlos befunden würde, nicht nur bei den höchsten Landesstellen, sondern auch bei dem, dieser Quelle zuwendenden, frankten Publikum die häßlichen Vorwürfe zuziehen müßte, und mich unmbglich ohne hinreichenden Grund dazu hätte entschließen können, so hoffe ich auch zuversichtlich, daß solcher verdiente Glaube unbedingt werde beigemessen werden.

Wolfsach, den 22. Mai 1820.

Duttlinger,
Medizinrath und Physikus.

Hubbad. [Bad-Anzeige.] Indem der Unterzeichnete die, wie gewöhnlich am 1. Mai, erfolgte Eröffnung des Hubbades bekant macht, hat er die Ehre, in Erinnerung zu bringen, daß daselbst, außer Tropf-, Stahl-, und Schwefelbädern, auch zu Dampfbädern zweckmäßige Einrichtung getroffen ist. Er bittet um geneigten Zuspruch, und wird sich bestreben, die Zufriedenheit der geehrten Gäste mit Bedienung und Preisen sich auch ferner zu erwerben.

H. Kampmann.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.